

## BOTANISCHER GARTEN UND BOTANISCHES MUSEUM BERLIN-DAHLEM

# In einem Tag um die Welt

Der Botanische Garten in Berlin-Dahlem mit dem angegliederten Botanischen Museum ist weit über die Grenzen Berlins hinaus bekannt und genießt höchstes internationales Ansehen. Mit über 20.000 verschiedenen Pflanzenarten aus aller Herren Länder ist er einer der größten, vielfältigsten und ältesten Botanischen Gärten der Welt, dessen Anfänge bis ins 17. Jahrhundert zurück reichen. Auf dem 43 Hektar umfassenden Areal des Gartens bekommen Besucher die Gelegenheit,



die in schier unüberschaubarer Vielfalt und Pracht präsen- te Wunderwelt der Flora an einem Tag zu durchstreifen. Im Museum wird anschaulich über Aufbau und Strukturen der Pflanzenwelt informiert, die geschichtliche Entwicklung der Pflanzen und ihre Verbreitung. Inmitten des hektischen Großstadtrubels bietet der Botanische Garten mit seiner üppigen Vegetation eine Oase der Ruhe, die sowohl von Berlinern, als auch von Besuchern der Hauptstadt gern genutzt wird.

L eise wiegen sich majestätische Palmwedel im sanften Lufthauch. Die gleißende Mittagssonne zaubert flirrende Lichttupfer auf den Weg. Schwül ist es an diesem strahlenden Frühlingstag im Tropenhaus. Die in Anbetracht der Außentemperaturen dicke, schützende Kleiderschicht scheint inmitten der verschwenderischen Üppigkeit tropischer Urwaldgewächse unangemessen. Irreal mutet in der duftgeschwängerten, feuchtwarmen Luft die eisige Kälte jenseits der schützenden Verglasung an. In einem der größten Glashäuser der Welt – mit einer Grundfläche von 30 mal 60 Metern und einer lichten Höhe von 23 Metern – gedeihen alte Bekannte zu ungeahnten Dimensionen: Sattsam bekannte Gummibaumarten wuchern, wie die ebenso von der Fensterbank vertraute Monstera, bis unter die Kuppel, Anthurien und Strelitzien prunken mit opulenten Blüten. Südostasiatischer Bambus wächst unter den hier herrschenden idealen Bedingungen bis zu 18 cm am Tag. Ein kleiner Wasserfall plätschert beruhigend zwischen filigranen Farnen. Zahlreichen Bänke laden zum Verweilen ein. Der Aufenthalt in diesem lichtdurchfluteten, fruchtbaren Garten Eden mutet wie ein erholsamer Kurzurlaub an. Aber auch in den anderen Bereichen des Gebäudekomplexes aus 14 miteinander verbundenen Gewächshäusern und dem cathedralartigen Mittelmeerhaus bieten sich wahre Schätze dem Blick dar. Grandiose Kakteen stehen in krassm Kontrast

nei- und Nutzpflanzen ebenso wie im Sumpf- und Wassergarten regt sich um diese Jahreszeit noch nicht so viel Leben. Auch der Duft- und Tastgarten bedarf noch wärmerer Sonnenstrahlen, damit das Riechen und Erasten zu einem Erlebnis gerät. Hier ist berühren – das ansonsten ob der Fragilität vieler Pflanzen und der potentiellen Gefährdung der Besucher streng ge-



Rekordhalter: Der Riesebambus wächst bis zu 18 cm am Tag.

rügt wird – ausdrücklich erlaubt. Sinnvoll ergänzt wird die ausgedehnte Gartenanlage vom einzigen rein Botanischen Museum Mitteleuropas.

Der Botanische Garten und das Botanische Museum bilden eine Einheit, deren Teile zu unterschiedlichen Zeiten entstanden. Weil der Lust- und Kräutergarten am Stadtschloss zu klein geworden

war, befahl 1679 der Große Kurfürst die Erweiterung

seines Küchengartens zu einem kurfürstlichen Mustergarten. Dem sparsamen Soldatenkönig wurde indes der Garten zu teuer, er unterstellte ihn 1718 der Preußischen Akademie der Wissenschaften. Aus dem unter deren Ägide 1815 entstandenen „Königlichen Herbarium“ wurde schließlich 1879 das

„Königliche Botanische Museum“. Da allmählich auch die Schöneberger Anlage zu klein wurde, erfolgte der Umzug auf den ehemaligen Kartoffelacker der Domäne Dahlem. Ob allerdings die im Jahr 2004 anstehende 100-Jahr-Feier des Standortes Dahlem zelebriert werden kann, ist noch ungewiss. Die der Freien Universität angegliederte Zentraleinrichtung sieht sich von akuten finanziellen Problemen bedroht.

Wie die Direktorin der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit und Herbarien, Prof. Dr. Brigitte Zimmer, beklagt, ist allein die dringend erforderliche Sanierung des Tropenhauses mit 11 Millionen Euro veranschlagt. Um den Erhalt des Botanischen Gartens und des Museums zu sichern, beschreitet sie mit großem persönlichen Engagement auch unkonventionelle Wege. In einer Ausstrahlung des Musiksenders MTV konnte sie den leidenschaftlichen Amateurbotaniker Wigald Boning dazu bewegen, die Patenschaft für einen selten gewordenen Farn zu übernehmen. „Ein Beispiel, das hoffentlich Schule machen wird“, wünscht sich Brigitte Zimmer. Zudem finden in den Sommermonaten auf dem Areal des Botanischen Gartens zahlreiche Konzerte statt, die sich großer Akzeptanz erfreuen. Für Brautpaare besteht die

Möglichkeit, sich statt in Büroräumen von Standesämtern in dem lichterfüllten Mittelmeerhaus ewige Treue zu geloben. Auch einen Förderungsantrag an die staatliche Lotterie hat die energische Botanikerin bereits eingereicht, auf den allerdings die Antwort noch aussteht. Darüber hinaus wurde 1987 der Verein der Freunde des Botanischen Gartens und Botanischen Museums

Berlin-Dahlem e.V. ins Leben gerufen, dessen vorrangige Ziele, neben der Förderung der Institution, die umfassende Information von Öffentlichkeit und Besuchern sind. Dabei geht es dem Förderverein um allgemeine Aufklärung über die Pflanzenwelt und den Schutz unserer natürlichen Umwelt sowie insbesondere die Darstellung und Erläuterung der Aufgaben des Botanischen Gartens und Botanischen Museums. Werden doch hier wissenschaftliche Grundlagen für die weltweiten Bestrebungen zum Erhalt der Ökosphäre und die bedrohte Artenvielfalt unseres Planeten gelegt. Die Erforschung der Pflanzenwelt, eine der Voraus-

setzungen für ihre Erhaltung, ist ein gigantisches Projekt, das noch lange nicht abgeschlossen ist. Ganz im Gegenteil: Die akribische, mühsame und zeitaufwendige Inventarisierung des Pflanzenreiches ist noch in vollem Gange. Das belegt die Entdeckung einer Welwitschii-Unterart im Botanischen Garten sehr anschaulich. Einem Institutsangehörigen fielen die unterschiedlichen Blütenstände bei verschiedenen Exemplaren dieser urzeitlichen zweiblättrigen Wüstenpflanze auf. Aber nicht nur reine Forschungstätigkeit gehört zu den Aufgaben der Institution: Das Spektrum reicht von der Bereitstellung von alljährlich rund 40.000 Pflanzen und Pflanzenteilen als Anschauungs- und Übungsmaterial allein für die Berliner Hochschulen bis hin zu Lehrgängen für Zollbeamte, um die Einhaltung des Washingtoner Artenschutzabkommens bei der Einfuhr seltener Pflanzen zu unterstützen. Emsige Sammler können sich von Mai bis Oktober bei der Pilzberatungsstelle vergewissern, ob ihre Beute nicht giftig ist. Allen Interessierten steht die umfangreiche botanische Bibliothek offen und jährlich werden Tausende von Anfragen aus der Bevölkerung bearbeitet.

Mit seiner einzigartigen Mischung aus reiner Natur und breit gefächertem Informationsangebot stellen Berlins Botanischer Garten und das Botanische Museum aus gutem Grund eine regionale und internationale Attraktion dar. Es bleibt zu hoffen, dass den Berlinern und

ihren Gästen der Botanische Garten und das Botanische Museum erhalten bleibt – als Stätte botanischer, ökologischer und gärtnerischer Information und anregende und erholsame Freizeiteinrichtung.

Barbara Eitel



Wigald Boning mit seinem Patenkind, dem Haarfarn.



Angesichts der verschwenderischen Üppigkeit erwachen Urlaubsgefühle. Alle Fotos: BGBM

zur üppigen Januar-Blütenpracht duftender Kameilien. Fleischfressende Pflanzen verleiten zu Spekulationen ob der schwarze Fleck wirklich ein Insekt ist und die so manchem wohl nur aus Blumensträußen bekannte Flora Australiens und Neuseelands ist ebenso vertreten wie die vielen aus Urlauben vertraute Pflanzenwelt der Mittelmeerregion.

Nach Verlassen der Gewächshäuser schlägt das Herz des Romantikers angesichts wunderbarer, herrlich gewachsener alter Bäume höher. Im Reich der Arz-

ten, beschreitet sie mit großem persönlichen Engagement auch unkonventionelle Wege. In einer Ausstrahlung des Musiksenders MTV konnte sie den leidenschaftlichen Amateurbotaniker Wigald Boning dazu bewegen, die Patenschaft für einen selten gewordenen Farn zu übernehmen. „Ein Beispiel, das hoffentlich Schule machen wird“, wünscht sich Brigitte Zimmer. Zudem finden in den Sommermonaten auf dem Areal des Botanischen Gartens zahlreiche Konzerte statt, die sich großer Akzeptanz erfreuen. Für Brautpaare besteht die



Fragile Schönheiten: Orchideenblüten.

**Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem (BGBM)**  
Freie Universität Berlin  
Eingänge: Unter den Eichen und Königin-Luise-Platz  
Königin-Luise-Str. 6-8  
14191 Berlin-Dahlem  
Telefon (030) 83 85 01 00  
Info-Telefon (030) 83 85 00 27  
Internet [www.bgbm.org/bgbm](http://www.bgbm.org/bgbm)

**Öffnungszeiten**  
Botanischer Garten  
Täglich geöffnet (24. und 31. Dezember geschlossen)  
April und August: 9 – 20 Uhr  
Mai, Juni und Juli: 9 – 21 Uhr  
September: 9 – 19 Uhr  
November, Dezember und Januar: 9 – 16 Uhr  
Februar: 9 – 17 Uhr  
März und Oktober: 9 – 18 Uhr

**Botanisches Museum**  
Täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet

**Bibliothek**  
Montag bis Freitag und nach Vereinbarung 9 bis 18 Uhr  
Telefon (030) 83 85 01 91, -1 92, -1 93

**Pilzberatung (von Mai bis Oktober)**  
Montag, Dienstag, Donnerstag 14 bis 16 Uhr und Mittwoch 10 bis 12 Uhr im Museumsgebäude, Königin-Luise-Str. 6-8)

**Verkehrsverbindungen**  
Bus 101, 183, X83 Königin-Luise-Platz, 148 Unter den Eichen  
S-Bahn S1 Botanischer Garten